

# Altstadtensemble Gera

## Architektonische Erfassung



Abb., Fotoreihe: Eigene Darstellung Hülsmann 2020

Dieser Ausschnitt einer beispielhaften Fassadenabfolge auf der Ostseite der Greizer Straße zeigt die deutlichen baulichen Unterschiede auf. Gleichzeitig lassen sich jedoch zahlreiche Anpassungsmaßnahmen im Sinne der farblichen Gestaltung und der Einpassung in die Parzellen, sowie die Schrägdächer erkennen.

Die städtebaulich-architektonische Analyse führt eine Untersuchung der (baulichen) Strukturen im Altstadtensemble durch. Sie beginnt mit einer groben Verortung des Ensembles und geht dann detaillierter auf die das Ensemble eingrenzenden Straßenzüge ein und lokalisiert schließlich Einzeldenkmale kartographisch. Die gestalterische Erfassung geht detailliert auf die Fassadenfolgen ein und visualisiert diese durch die Abwicklung aller Straßenzüge im Ensemble. Darüber hinaus nimmt sie Dachstrukturen, Geschossigkeiten und Bauweisen kartographisch auf. Anknüpfend daran werden im Kapitel Typologie elf Gestaltungsbereiche festgelegt und auf Basis der vielfältigen Bauweisen im Detail begründet. Nachfolgend wird der Blick auf die Verkehrssituation gelenkt, in der die Frequentierung von Straßen und Plätzen Beachtung findet. Abschließend werden die Grün- und Freiflächen im Ensemble aufgenommen und in Grünflächen und versiegelte Freiräume unterteilt.

So stellt die Analyse die erste und ausführlichste der drei Phasen dar, in die das Projekt gegliedert ist. Dabei wurde nicht nur das Denkmalensemble selbst in Augenschein genommen, sondern auch ein theoretischer Hintergrund geschaffen.

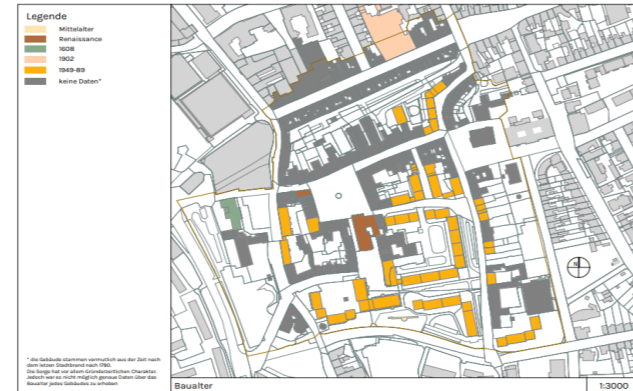
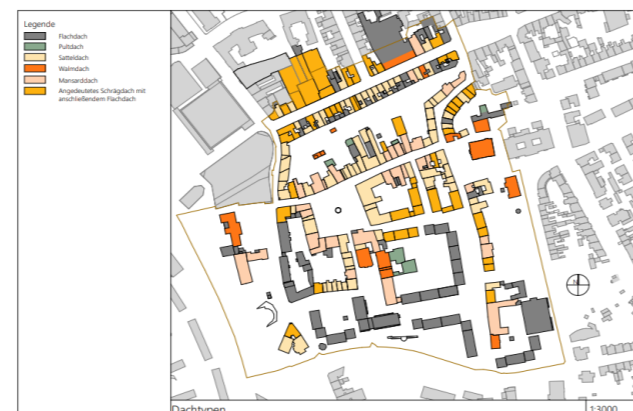


Abb., Karte: Eigene Darstellung Kunze 2021 in Anlehnung an Untere Denkmalschutzbehörde Gera 2020



Hier ist eine beispielhafte Karte zur gestalterischen Erfassung der Dachtypen zu erkennen. Vermerkt wurden beispielsweise Sattel- und Mansarddächer, die sich im Gebiet rund um den Markt verorten lassen. Flachdächer sind vor allen Dingen im südlichen Teil der Altstadt zu erkennen, da dort die Plattenbauten stehen.



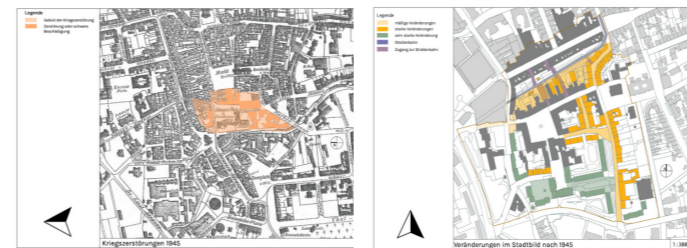
Abb., Karte: Eigene Darstellung Kunze 2021 in Anlehnung an Untere Denkmalschutzbehörde Gera 2020

## Historische Erfassung



Gegenüberstellung: Stadtmauer vor 1945 (Uhlmann o. J.: 44) und nach Flächenabriss und Neubebauung in den 80er Jahren.

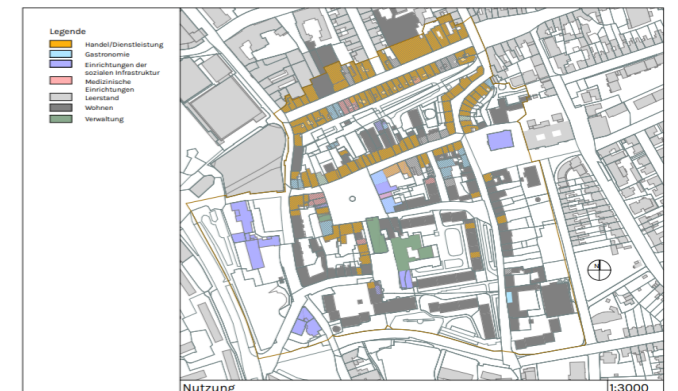
Ein entscheidendes, städtebaulich einschneidendes Ereignis in der Altstadt war der Stadtbrand 1780, der eine gesamtstädtische Rekonstruktion erforderte. Wie in vielen Städten verändern sich im 19. Jahrhundert durch Industrialisierung und Urbanisierung die Bedürfnisse an die Stadt, was bauliche Veränderungen und Modernisierungen nach sich zieht. Gera genoss zur Zeit der DDR mit ihrer Stellung als Bezirkshauptstadt eine politische und kulturelle Aufmerksamkeit, die sich im Stadtbild niederschlug. Die Maßnahmen in der Altstadt beinhalteten Flächenabrisse von Altbestand zugunsten eines modernen, wenn auch zunächst nicht „altstadt-gerechten“ Städtebaus mit WBS-70-Plattenbauten. Diese Eingriffe lassen im Gegensatz zu vielen anderen Städten der ehemaligen DDR, in denen 1989 die Bausubstanz in einem schlechten Zustand war, besondere Ambitionen erkennen. Diese Baumaßnahmen in der Geraer Innenstadt sind in eine Phase der Umstellung der städtebaulichen Entwicklungsziele in der DDR und darüber hinaus einzuordnen. Es findet eine Hinwendung zum innerstädtischen Bauen und eine Anerkennung der kulturellen Relevanz als „Altstadt“ statt - wobei die Plattenbauten teilweise einen Widerspruch zum kulturell konstruierten Altstadtbild darstellen. Seit der Wiedervereinigung fiel der Städtebau deutlich konservativer aus, der Fokus rückte auf eine behutsame Stadterneuerung.



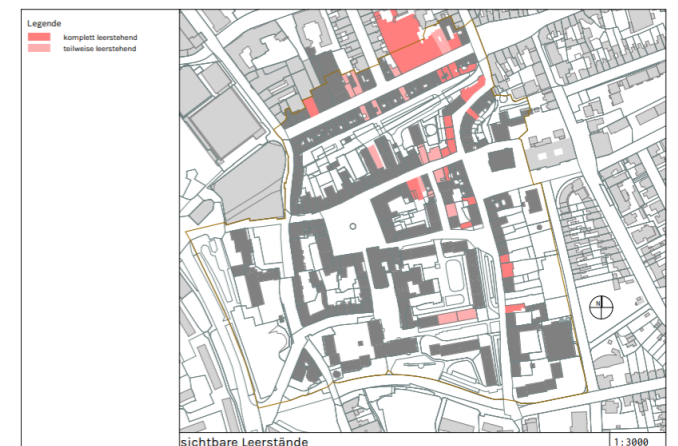
Links: Die Altstadt blieb im Zweiten Weltkrieg weitgehend von Kriegsschäden verschont. Erst 1945, gegen Ende des Krieges, kam es hier zu einem Bombenangriff mit schweren Schäden. Rechts: Nach 1945 und vor allem während der DDR-Zeit kam es zu weitaus umfangreicheren Veränderungen. Im südlichen Teil der Altstadt wurden nach Flächenabriss Gebäude ohne Bezug zur vorherigen Bebauung errichtet, wodurch sich auch die Straßenverläufe wesentlich veränderten.

## Soziodemografische Erfassung

In der soziodemografischen Bestandsaufnahme wurde sich mit den Teilbereichen der Nutzung, der sozialen Infrastruktur, den Eigentumsverhältnissen, dem Leerstand und der Demografie im Gebiet befasst. Demografisch ließ sich feststellen, dass ein Fünftel der Bevölkerung über 65 Jahre alt ist - was auch noch unter dem städtischen Durchschnitt liegt, genau wie das Durchschnittsalter. Der Leerstand lag 2016 hingegen leicht über dem städtischen Durchschnitt. Die Wohnanlagen gehören hauptsächlich den beiden Wohnungsunternehmen GWB Elstertal und der TAG Immobilien AG, zusätzlich ist die Stadt Eigentümerin der Verwaltungsgebäude. Auch wurde die Nutzung im Gebiet kartiert, ebenso wie die Verteilung der sozialen Infrastruktur. Im Untersuchungsraum befinden sich neben dem Gymnasium und der Kirche einige medizinische Einrichtungen sowie Hilfs- und Beratungsangebote.



In dieser Karte lässt sich die fast strikte Trennung zwischen der Wohnnutzung in den süd-östlich gelegenen Plattenbauten und der vorwiegenden Nutzung durch Einzelhandel, Dienstleister:innen, Medizinische Einrichtungen und Gastronomie im altstädtischen Nordwesten und rund um den Marktplatz erkennen.



Anhand der Karte ist zu sehen, dass kaum sichtbare Leerstände in den Bereichen der Plattenbauten, mit einigen Ausnahmen, zu erkennen sind. Die höchste Konzentration an sichtbaren Leerstand lässt sich im nördlichen Bereich der Altstadt verorten,

# Phase I Erfassen

Denkmalensemble[s] - Möglichkeiten, Grenzen und Alternativen im Umgang mit dem städtebaulichen Erbe  
Professur Denkmalpflege und Baugeschichte  
3. Planungsprojekt Urbanistik WiSe 2020 | 2021